

Schon mal „Mensch-ärgere-dich-nicht“ gespielt? Schon mal ohne Spielregeln probiert? Macht keinen Spaß, oder? Jeder Sport hat seine Spielregeln – so auch der Orientierungssport. Theoretisch sollte jeder und jede TeilnehmerIn unsere Spielregeln – die Wettlaufordnung – kennen, aber ich muss gestehen, auch ich hab mich erst als Vorsitzender der Technischen Kommission im ÖFOL (was so viel bedeutet, dass ich für die Wettlaufordnung zuständig bin) intensiv mit unseren Spielregeln auseinandergesetzt und zum ersten Mal die WO vollständig gelesen. Und weil ich niemandem zumuten will sich durch all unsere Regeln zu lesen es aber trotzdem recht wichtig wäre einige zu kennen hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte der Wettlaufordnung. Diese Zusammenfassung ist übrigens nicht nur für Newcomer in unserem Sport gedacht, auch erfahrene Läufer haben (wie ich festgestellt habe) gelegentlich Defizite.

## Allgemeines

### *Wo gilt die Wettlaufordnung?*

Prinzipiell bei allen Wettkämpfen die von Vereinen veranstaltet werden die Mitglied beim ÖFOL sind. Und da OLs nahezu nur von ÖFOL-Vereinen veranstaltet werden: eigentlich immer.

### *Für wen gilt die WO?*

Alle die in irgendeiner Form mit dem Wettkampf in Verbindung stehen (Läufer, Organisatoren, Helfer...)

### *Wer darf bei den Wettkämpfen starten?*

Bei Landesmeisterschaften und lokalen Wettkämpfen darf jeder starten und auch Landesmeister werden. Bei nationalen Läufen (also beim Austria Cup, österr. Meisterschaften) nur Läufer die Mitglied beim ÖFOL sind, ausgenommen natürlich die Open-Kategorien, die Neulingsklasse, Kinderfähnchenstrecke und Damen und Herren bis 10 (D/H-10). Übrigens: die Anmeldefrist beim ÖFOL ist jedes Jahr der 31. März. Bis dahin sollte man seinen ÖFOL-Beitrag gezahlt haben! Mit der Einzahlung des Mitgliedsbeitrages gibt man dem ÖFOL auch bekannt für welchen Verein man startet!

### *Wie wird bestimmt in welche Alterskategorie man gehört?*

Die Alterskategorie wird mit dem Geburtsjahr bestimmt: 2007 starten alle die im Jahr 1994 geboren wurden in der Kategorie D/H 13-14, weil sie im Laufe des Jahres ihren 13ten Geburtstag feiern, egal ob sie am 1. Jänner oder am 31. Dezember die Kerzen auf ihrer Geburtstagstorte ausblasen.

### *Kann ich auch in einer anderen Kategorie starten?*

Ja, und zwar dürfen Frauen prinzipiell immer in Männerkategorien starten. Jugendliche in der nächst höheren Kategorie (also etwa ein 15-jähriger in der Kategorie H17-18). Und Senioren in allen jüngeren Kategorien bis zur H/D 21- (also etwa eine 70-jährige in der Damen Elite)

### *Bin ich versichert wenn mir etwas passiert?*

Nein. Weder ÖFOL, noch Landesverbände, noch veranstaltende Vereine haften für Schäden die während, vor oder nach dem Wettkampf oder Training entstehen. Man sollte sich also selbst um eine entsprechende Versicherung gekümmert haben.

## Im Wettkampf

Prinzipiell gilt: OL ist wie jede andere Sportart (vielleicht bis auf Schlammcatchen) eine Fair play - Sportart. D.h. Ehrlichkeit, eine sportliche Einstellung und Kameradschaftsgeist sind die obersten Maximen, vor allem weil die Wettkämpfer nicht ständig unter Beobachtung stehen und somit die rein theoretische Möglichkeit besteht sich nicht immer und überall korrekt verhalten zu müssen (dazu gleich mehr)

### Was darf ich alles nicht?

- Nachlaufen: Sich an einen anderen Läufer anhängen (Nachlaufen, „Busfahren“) ist verboten! Fühlt man sich im Wald verfolgt kann man gerne bei der Jury Protest einlegen (auch dazu später mehr)
- Kooperation: Auch verboten ist die Zusammenarbeit von einem oder mehreren Läufern („Packl-Schwaßen“)
- Informationen beschaffen oder helfen lassen: Während des Wettkampfes darf man sich keine Informationen über Platzierung, Rückstand auf andere Läufer, Zwischenzeiten, Postenstandorte oder ähnliches von anderen Läufern, Organisatoren, Zuschauern, Trainern, Vereinskollegen, Freunden holen und natürlich auch keine weitergeben. Ausgenommen sind sogenannte "Coaching-Zonen" oder Infos die man als Läufer durch den Zielsprecher mitbekommt.
- Lärm machen: Man sollte sich im Wald möglichst ruhig verhalten (um die armen Tiere nicht zu erschrecken), nicht herumschreien, anderen Läufern etwas zurufen (siehe oben).
- Irgendetwas kaputt machen: Wer im Wettkampfgelände etwas kaputt macht (Stichwort: Zäune) muss es erstens im Ziel melden und zweitens den Schaden begleichen.
- Müll hinterlassen: eigentlich sollte das ohnehin logisch sein, weder im Wald noch im Zielgebiet/Wettkampfbereich noch sonst irgendwo sollte man Müll hinterlassen, entweder wieder mitnehmen oder irgendwo wird sich ein Mistkübel finden lassen. Stichworte: Trinkbecher bei der Getränkestation, Tape-Kugeln nach dem Wettkampf, Bananenschalen... Und wenn wir schon dabei sind: Wenn wir uns in vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Räumen (Gasthäusern, Sälen, Hallen, etc.) umziehen dürfen dann sollten wir die OL-Schuhe vor der Tür ausziehen, weil sie erstens meistens dreckig sind und zweitens die Spikes unserer Schuhe auf diversen Bodenbelägen Spuren hinterlassen und die Besitzer dieser Räume sicher keine Freude haben wenn sie nach uns eine Renovierung in Angriff nehmen müssen. Und weil die Gelegenheit gerade günstig ist: Wenn wir schon ein fremdes WC benutzen dann bitte so wie es zivilisierte Menschen machen: so, dass dem Nächsten beim Betreten des WCs nicht das dringende Bedürfnis vergeht. Die letzten zwei Punkte stehen zwar nicht in der WO sind aber mir und allen Veranstaltern ein Anliegen.
- sich anders fortbewegen als vorgeschrieben: also beim OL nur zu Fuß, beim MBO nur am bzw. mit dem eigenen Rad, beim Ski-OL auf bzw. mit den eigenen Skiern. Die lange Routenwahl über die Strasse als Autostopper zu bewältigen ist nicht erlaubt.
- elektronische Navigationsgeräte, Kompass, Höhenmesser verwenden: beim OL darf man einzig einen Magnetkompass verwenden, keine elektronischen, keine GPS-Navigationsgeräte, keine Höhenmesser...
- Tiere mitnehmen: Man darf weder Hunde, Pferde, Katzen... mit in den Wald nehmen. Ausnahmen: Zecken, Spinnen, Flöhe...
- Sich vor dem Wettkampf im Gelände aufhalten: Es ist verboten in den Wettkampfwäldern trainieren zu gehen, schon gar nicht mit Karte! Sobald im ÖFOL-Terminkalender, in der Zeitschrift „Orientierung“ oder in der Ausschreibung ein Wettkampfbereich veröffentlicht ist, ist dieses Gebiet Sperrgebiet. Ausnahmen: auf Strassen, Forststrassen, ständig markierten Langlaufloipen und Skipisten darf man sich aufhalten, allerdings immer ohne Karte!

- Sich vor oder nach dem eigenen Wettkampf in den Wald begeben:  
Weder vor dem eigenen Wettkampf noch nach dem Zieleinlauf darf man sich wieder in das Wettkampfgebiet begeben, schon gar nicht um anderen Läufern zu helfen! (Schon erlebt: Staffelläufer hilft seinem Schlussläufer und weist ihn zum vorletzten (schwierigen) Posten ein. Oder beim Auslaufen mal eben dem Vereinskollegen ein bisschen helfen) Ausnahme: in den Kategorien H/D-10, Direkt, Neulinge, Kinderfährchen dürfen die Teilnehmer begleitet werden, aber erst nachdem der/die Begleiter ihren eigenen Wettkampf beendet haben.

## **Am Start:**

*Was mache ich wenn ich zu spät zu meiner Startzeit komme und selber schuld bin?*

Kurz gesagt: Pech gehabt! Die Zeit beginnt unweigerlich zu der in der Startliste vorgesehenen Uhrzeit zu laufen. Der Veranstalter ist nicht verpflichtet eine neue Startzeit zu vergeben.

*Wer ist Schuld wenn ich die falsche Karte bekomme?*

Jeder muss sich selbst am Start überzeugen, dass man die richtige Karte in Händen hält. Also: zum richtigen Karten-Kisterl stellen und nach dem Startsignal erster Blick immer auf die Kategorie-Bezeichnung auf der Karte!

*Muss ich die Strecke bis zum Startpunkt wirklich laufen?*

JA! Jeder muss diese Strecke bis zum Kartenstart (=dort wo auf der Karte das Dreieck eingezeichnet ist) zurücklegen. Im letzten Jahr haben etwa einige Läufer bei der ersten Etappe der ChickenChallenge sich ein gutes Stück Weg (und Höhenmeter) erspart. Leider gab es keine Kontrollen und somit auch keine Disqualifikationen.

*Wie wird die Startliste erstellt?*

Prinzipiell werden Startlisten ausgelost wobei nicht 2 LäuferInnen vom selben Verein und auch nicht ungefähr gleich starke LäuferInnen hintereinander starten dürfen. Das Startintervall muss innerhalb jeder Kategorie gleich sein, sind mehrere Kategorien auf ein und derselben Strecke unterwegs dürfen diese Kategorien nicht vermischt werden. Bei Österreichischen Staatsmeisterschaften wird in den Eliteklassen nach dem aktuellen, gestürzten Stand der Austria Cup-Wertung die Startliste gesetzt.

## **Unterwegs:**

*Was ist wenn auf meinem Chip ein Posten fehlt ich aber ganz sicher dort war?*

Jeder Läufer ist dafür verantwortlich, dass alle Markierungen in der richtigen Reihenfolge am Chip zu finden sind. Fehlt ein Posten am Chip, hat die Station aber bei allen anderen Läufern funktioniert, muss man leider disqualifiziert werden. Bei jedem Posten muss man sich überzeugen, dass man ein akustisches (Piep) und/oder optisches Signal (Blink) bekommt. Passiert weder das eine noch das andere muss man mit der klassischen Zwickzange in die Reservfelder auf der Karte stempeln. Egal wie stressig es beim Posten ist (Staffel, Mannschaft), wie laut die Umgebung ist (Zuschauerposten, letzter Posten, Ziellinie), es ist immer die Aufgabe des Läufers sich selbst zu überzeugen, dass die Markierung auf den Chip übertragen wurde. Der Veranstalter ist nicht verpflichtet nach Ende des Wettkampfes die SI-Stationen auszulesen und nach fehlenden Markierungen eines Läufers in den Stationen zu suchen.

*Was ist wenn ich im Wettkampf meinen Chip verliere?*

Suchen! Suchen! Suchen! Der Chip ist das einzige Mittel um zu beweisen, dass man bei allen Posten war. Einzig wenn eine Station defekt ist muss man in das Reservfeld auf der Laufkarte mit der Markierungszange stempeln. Also: wer den Chip verliert und trotzdem weiterläuft und alle weiteren Posten auf die Karte stempelt darf nicht gewertet werden, weil

erstens nur der Chip als Beweis gilt und zweitens mit den Markierungen auf der Karte nicht sichergestellt ist, dass die Posten in der richtigen Reihenfolge angelaufen wurden.

### *Was ist wenn ein Posten fehlt oder die falsche Nummer hat?*

In diesen Situationen muss man sich überzeugen, dass man wirklich am richtigen Ort (beim richtigen Objekt) ist. Fehlt der Posten kann man manchmal noch die Vormarkierung finden um sich zu überzeugen, dass man tatsächlich am richtigen Ort ist, wobei es natürlich nichts hilft ein Fuzzerl oder gar die ganze Vormarkierung als Beweis mitzunehmen. In diesem Fall – wenn man sicher ist, dass der Posten fehlt – einfach weiterlaufen und im Ziel melden. Ist man beim richtigen Objekt und es steht sogar ein Posten dort, aber leider mit einer falschen Nummer: Wieder zuerst überzeugen, dass man wirklich am richtigen Ort ist. Ist man sich sicher unbedingt den Posten stempeln, auch wenn die Nummer falsch ist! Bei den Posten ist entscheidend, dass eine Markierung an der richtigen Stelle steht, die Postennummer dient nur als Hilfe (also Standort geht vor Nummer!).

### *Wie verhalte ich mich bei Pflichtstrecken?*

Wie der Name schon sagt: man muss sie in voller Länge absolvieren, egal wie sinnlos es einem im Wettkampf erscheinen mag und wie viel schneller man doch wäre wenn man ein wenig abkürzt! Die Strecke sollte vom Veranstalter entsprechend deutlich markiert sein.

### *Und wie ist das mit Sperrgebieten?*

Sind auf der Karte in der Farbe des Bahnaufdrucks schraffiert dargestellt. Wenn sie mit einer durchgezogenen Linie umrandet sind ist das Sperrgebiet auch in der Natur entsprechend markiert, eine gestrichelte Linie bedeutet, dass zumindest teilweise eine Absperrung im Gelände zu finden ist, ohne Umrahmung bedeutet, dass das Sperrgebiet nicht markiert ist. Und wie der Name schon sagt: Betreten verboten, egal wie verlockend es sein mag.

### *Wie ist das mit Feldern und Wiesen?*

Faustregel: Wächst auf dem Feld etwas oder würde man beim Belaufen Spuren hinterlassen (Futterwiesen) oder Pflanzen niedertrampeln darf man es nicht betreten. Der Veranstalter sollte aber durch eine entsprechende Bahnlegung, Sperrgebiete und Pflichtstrecken oder Hinweise in der Läuferinformation dafür sorgen, dass man nicht in die Verlegenheit kommt bebaute Felder queren zu müssen.

### *Wie ist das mit Privatgrund?*

Ist auf der Karte olivgrün eingezeichnet und darf nicht betreten werden, egal ob das Privatgelände eingezäunt ist oder nicht. Niemand würde sich freuen wenn Fremde durch den eigenen Garten trampeln. Kleine Anekdote: Ein Eliteläufer (Name durchaus bekannt) wusste bis zum letzten Sommer nicht was es mit diesen olivgrünen Flächen auf der Karte auf sich hat und durchquerte bei einem Stadt-Sprint fröhlich diverse Gärten. Bei diesem Lauf hätte er fünfmal disqualifiziert werden können, es blieb aber bei einem einfachen „dis.“

### *Und was mache ich wenn ich vor einem Zaun stehe?*

Prinzipiell: wenn man darüberklettert nicht den Zaun beschädigen! Ob man den Zaun überqueren darf oder nicht hängt von der Darstellung des Zaunes auf der Karte und vom Wettkampf ab! Bei "normalen" OLs besagen die beiden unterschiedlichen Zaun-Symbole auf der Karte jediglich wie hoch der Zaun ist – ein Zaun mit Doppelstrichen ist höher als 1,5 Meter und "kann von einem durchschnittlichen Orientierungsläufer nicht überquert werden", d.h. wenn man sportlich genug ist – es ist nicht verboten! Wenn hingegen beim Sprint-OL die Karte laut "ISSOM2007-Norm" gezeichnet ist (das sind die Darstellungsvorschriften des Internationalen OL-Verbandes IOF speziell für Sprint-OL) bedeutet ein Zaun mit Doppelstrich, dass ein Überqueren des Zaunes verboten ist. Bei Sprint-Karten in ISSOM-Norm gibt es einige Unterscheide zu normalen Karten, erstens was die Darstellung betrifft (wie etwa Wege und Straßen) und zweitens ergeben sich durch die Darstellung bereits

Verbote für Läufer (wie etwa bei Zäunen, Gewässern, Felsen, Mauern...).

Wer einen Blick in die Darstellungsvorschriften werfen möchte findet auf der IOF-Hompage unter

[http://www.orienteing.org/i3/index.php?/iof2006/document\\_library/rules\\_and\\_guidelines/mapping\\_standards](http://www.orienteing.org/i3/index.php?/iof2006/document_library/rules_and_guidelines/mapping_standards) die beiden unterschiedlichen Normen. Prinzipiell sollte aber der Bahnleger dafür sorgen, dass man nicht in die Verlegenheit kommt über Zäune klettern zu müssen.

### **Im Ziel...**

...kann ich nur empfehlen positiven Emotionen freien Lauf zu lassen und negative Emotionen zurückzuhalten. Kritik sollte man nicht unmittelbar nach Überqueren der Ziellinie an Wettkampfleiter, Zielpersonal, Bahnleger, Kartenzeichner loslassen. Lieber nochmals in Ruhe analysieren und mit anderen Läufern besprechen, nahezu alle Kritikpunkte relativieren sich dann sehr rasch. Und – ganz wichtig – auch wenn man seinen Lauf frühzeitig abbricht unbedingt im Ziel wieder melden (am besten Zielstation stempeln und den Chip auslesen) um unnötige Suchaktionen zu vermeiden.

### *Protest einlegen*

Und falls man sich doch einmal ungerecht behandelt fühlt kann man Protest einlegen – das funktioniert so: Jeder Verein sollte bei der Nennung einen „Mannschaftsführer“ definiert haben, meist ist das der Vereinschef. Dieser kann gegen eine Protestgebühr von EUR 20,- schriftlich beim Juryvorsitzenden (steht in der Ausschreibung bzw. Läuferinformation, meist ist dies Erich Simkovics) einen Protest einlegen. Dieser Protest wird dann von dem Juryvorsitzenden, dem Proteststeller (Vereinschef...) und dem Wettkampfleiter (als Vertreter des Veranstalters) behandelt, eventuell weitere beteiligte Personen befragt und eine Entscheidung getroffen.